

fianische Erwartungen an. In Italien scheint er sich zeitweilig der Gunst und des Schutzes Clemens' VII. erfreut zu haben; doch ward ihm ein neues Zusammentreffen mit David verhängnißvoll. Beide faßten den abenteuerlichen Plan, Karl V. auf dem Reichstage zu Regensburg aufzusuchen. Was sie bezweckten, steht im Einzelnen nicht fest. Daß sie den Kaiser zum Judenthume hätten bekehren wollen, ist wohl nur eine Annahme zur Erklärung der überraschenden Thatsache, daß beide bald nach glücklich erlangter Audienz in Fesseln gelegt, David nach Portugal in das Inquisitionsgefängniß transportirt, Molcho aber zu Mantua (zu Ende des Jahres 1532) dem Scheiterhaufen übergeben ward. Uebrigens blieb Molcho bei seinen Glaubensgenossen als Prophet noch lange in Ansehen und lebt in ihrem Andenken als Martyrer und Heiliger fort. Auch als Gelehrter ist er geschätzt, und seine Schriften, denen eine hohe Gelehrsamkeit nachgerühmt wird, sind bis in's vorige Jahrhundert hinein nachgedruckt worden. (Vgl. Zedlers Universal-Lexikon XIX, 711 f., Halle u. Leipzig 1739; Jost, Gesch. der Israeliten VIII, 188, Berlin 1828; Fürst, Bibl. jud. II, 387, Lips. 1851; Grätz, David Reubeni und Salomo Molcho, in Frankels Monatschrift für Gesch. und Wissenschaft der Juden V, 1856; Derselbe, Gesch. der Juden IX, 264 und S. XXXVI ff., Leipzig 1866.) [Seelmann.]

Molina, ein Name, den mehrere bedeutende spanische Gelehrte des 16. und 17. Jahrhunderts getragen. So 1. Alonso de Molina, „einer der gelehrtesten Franciscanermisionare in Mexico“ (Leclerc, Biblioth. americana, Paris. 1878), wurde im J. 1496 zu Escalona in Spanien (daher sein Beinamen „Escalona“) geboren und schon in früher Jugend von seinen Eltern nach Westindien in das spanische Mexico gebracht. Rasch lernte er hier die gebräuchlichste Sprache, das Aztekische oder Nahuatl, d. i. „die Sprache der mexicanischen Civilisation“, deren Herrschaft sich einst über den größten Theil von Montezuma's Reich ausbreitete. Da der junge Alonso mit großer Leichtigkeit sich in derselben ausdrückte, so erbaten sich ihn die ersten spanischen Franciscanermisionare, welche auf des großen Eroberers Cortez Wunsch im J. 1524 den mexicanischen Boden betraten, zum Dolmetsch, als welcher er ihnen auch in der That sehr nützliche Dienste leistete. Wenige Jahre später nahm er selbst das Kleid des hl. Franciscus und widmete sich dann nach der Professablegung ein halbes Jahrhundert lang mit glücklichem Erfolge der Mission in Neuspanien. Nach einem langen, ebenso arbeits- als verdienstreichen Leben starb er 1584 in seinem Ordensconvente zu Mexico im Alter von 88 Jahren. Auch literarisch war P. Alonso thätig. Seine wichtigsten Arbeiten sind ein Wörterbuch und eine Grammatik der mexicanischen Sprache, durch welche er sich in der Geschichte der Sprachforschung einen unvergänglichen Namen machte. Das Vocabulario erschien zum ersten Male im

J. 1555 in Mexico und bildet die Grundlage aller legitirten Bearbeitungen, welche seit dieser Zeit das Aztekische gefunden hat. Im J. 1880 besorgte Jul. Platzmann eine facsimilirte Neuauflage des Werkes Vocabulario de la lengua mexicana, compuesto por el P. Fr. Alonso de Molina. Publicado de nuevo por Julio Platzmann. Edicion facsimiliaria (Leipzig, Teubner), 2 vols. Die grammatische Schrift des P. Alonso Arte de la lengua mexicana y castellana erschien zuerst in 8° im J. 1571 zu Mexico und fünf Jahre später in einer zweiten, reich ausgestatteten und vielfach verbesserten Auflage. Von den beiden Katechismen, welche der Missionar veröffentlichte, Catecismo mayor y menor, fällt die erste Ausgabe in das Jahr 1546 und dürfte wohl Molina's erste Publication, ja vielleicht das älteste bekannte Buch sein, das in America gedruckt wurde. Zahlreiche Auflagen des größern Katechismus folgten sich seit dem Jahre 1578 bis 1601. Auch die beiden Confesarios, mayor y menor, eine Anleitung zum würdigen Empfange des heiligen Sacraments, wurden mehrere Male, zuerst 1565, gedruckt. Nic. Antonio führt noch folgende Schriften Molina's auf, alle in mexicanischer Sprache, ohne sie, wie Wadding, der sich durch den Beinamen „Escalona“ täuschen ließ, an zwei verschiedene Verfasser zu vertheilen: Sermones; Vida de S. Francisco; Oraciones para los Indios; Tratado de los sacramentos; Aparejo para comulgar. „Man muß es auf's Tiefste bedauern,“ bemerkt der Jesuit Dahlmann, „daß die Uebersetzung der Evangelien, welche Alonso ausgearbeitet hat, nicht dem Drucke übergeben werden konnte.“ Wohl kein Orden hat sich um die Kenntniß der mexicanischen Sprachen so hohe Verdienste erworben, wie die Söhne des hl. Franciscus (vgl. Marcellino da Civezza O. M., Saggio di bibliografia geografica, storica, etnografica Sanfrancescana. Prato 1879), und unter diesen namentlich P. Alonso de Molina (Wadding, Script. Ord. Min. 13 sq.; Nic. Antonio, Bibl. hisp. nova I, 37; P. Dahlmann, Die Sprachkunde und die Missionen, Stri- burg, Herder, 1891, 90 ff.).

2. Anton de Molina, ein heiligmäßiger Kartäusermönch und sehr geschätzter ascetischer Schriftsteller, geboren zu Villanueva de los Infantes in Castilien, trat zuerst in den Augustinerorden, lehrte in demselben Theologie und wurde mit dem Amte eines Obren betraut. Allein das Verlangen nach einem noch einsamern und strengern Leben führte den frommen Ordensmann zu den Kartäusern nach Miraflores, wo er als Muster eines wahren Religiosen lebte und am 21. September 1612 (nach Anderen 1619) im Ruhe der Heiligkeit starb. Molina hat mehrere vortreffliche ascetische Schriften verfaßt, die ihm in fast allen europäischen Ländern eine seltene Popularität verschafften. Sein Buch Instruccion de sacerdotes, en que se les dá doctrina muy importante para conocer la alteza del sagrado oficio